

Als Dirk zum erstenmal zum „Klappen“ ging

„Dirk, es ist fünf Uhr gewesen, und die Sonne geht schon auf!“ ruft die Mutter an einem der Kartage ihren Ältesten. Dirk, der aus tiefem Schlaf kommt, bedenkt sich ein Weilchen und springt dann flink wie ein Wiesel aus dem Bett. Er hat etwas Wichtiges vor. Onkel Nordkamp, der Drechsler, hat ihm eine neue Holzklapper gemacht, und nun geht er zum erstenmal zum „Klappen“. Nach



Emsbürener Knaben beim „Klappen“

kurzer Zeit steht er fertig. Da kommt auch schon sein Mitschüler Jan herein, um ihn abzuholen. Ein Butterbrot in der einen, die Holzklapper in der anderen Hand, so geht es auf den Weg nach Büren.

Es ist aber recht kalt. Der Reif hat das junge Gras auf den Wiesen weiß gefärbt. Dirks Finger schmerzen vor Kälte. Doch er weiß Rat. Er legt sein Butterbrot in einem Wäldchen hinter einen Baum. „Wenn wir nach Hause gehen, hole ich es wieder“, sagt er zu Jan.

Auf dem Kirchplatz angekommen, treffen sie schon eine Anzahl ihrer Kameraden. Unter Aufsicht der Jungen des letzten Schuljahrganges stellen sie sich auf. Pünktlich um 6 Uhr setzt sich der Zug in Bewegung. Klapp — klapp — klapp, klapp, klapp! Klapp — klapp — klapp, klapp, klapp! schallt es klagend durch die morgentstillen Dorfstraßen.

Westlich vom Dorf steht abseits von der Landstraße ein Bildstock, der die Geißlung unseres Herrn Jesus darstellt. Er ist das Ziel der klappernden Buben. Die Jungen scharen sich um den Bild-